

Ein neuer *Maculatodorcadion*
Beitrag zur Kenntnis der *Dorcadion*-Fauna Anatoliens
(Coleoptera: Cerambycidae: Lamiinae)

OTTO E. KRÄTSCHMER

Mit 3 Abbildungen

Von seiner Anatolienreise im April 1984 brachte Herr INGO WOLF aus München auch verschiedene *Dorcadion* mit, die er mir freundlicherweise zur Bearbeitung überließ. Darunter befindet sich eine neue Art, die ich zu Ehren des Finders benenne.

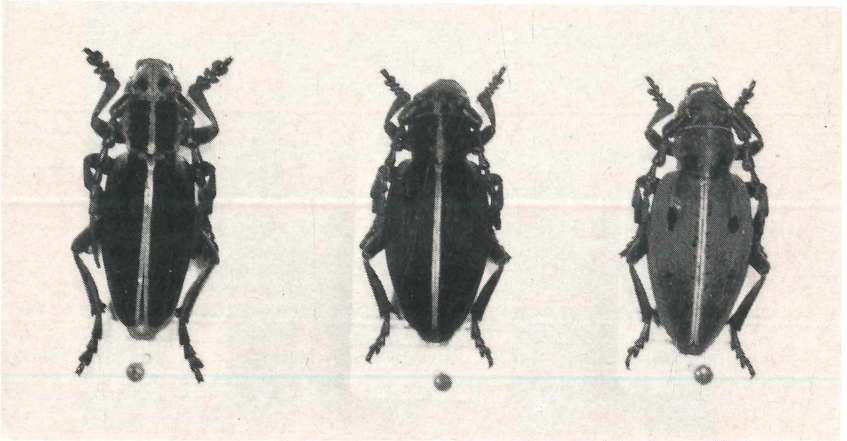


Abb. 1. *Dorcadion (Maculatodorcadion) wolfi* n. sp. Von links nach rechts: Holotypus ♂; Paratypus ♀, dunkle Form; Paratypus ♀, helle Form.

Dorcadion (Maculatodorcadion) wolfi n. sp. (Abb. 1)

♂ langgestreckt, schmal. Die Fühler reichen bis zum Beginn des Apikalviertels der Flügeldecken. Die ersten beiden Glieder aus einer schüttereren weißen Tomentierung heraus mit kurzen abstehenden Haaren besetzt. Glieder 1–3 nur im Apikalteil, die restlichen völlig braun tomentiert. Glied 3 an der Basis weiß geringelt. Kopf dicht und fein punktiert, mit einzelnen größeren Grübchen und tiefer, glatter Mittellängsfurche, weiß tomentiert und mit einzelnen abstehenden, kurzen schwarzen Haaren besetzt. Auf dem Scheitel beiderseits der Mitte eine dreieckige schwarze Tomentmakel ausgebildet.

Halsschild an der Basis so breit wie lang, mit an seiner Basis breitem, zugespitztem und leicht zurückgebogenem Seitenhöcker. Eine schmale Mittellängsdepression ist beiderseits von einer weiß tomentierten Längsbinde eingefasst, die wiederum von einer breiten, schwarz tomentierten Binde begleitet wird. Die weiße Tomentierung der Körperunterseite reicht auf dem Halsschild bis weit über die Seitenhöcker hinauf. Schildchen dreieckig, dicht weiß tomentiert.

Flügeldecken 2mal so lang wie breit, mit gut ausgebildeter Humeralkante und starker Körnelung auf den Schultern, die bereits von der Basis ab verrundet sind und somit wenig hervortreten. Das dichte Deckengrundtoment ist tief schwarzbraun mit hellen und schwarzen Zeichnungen: eine mäßig breite, unscharf begrenzte grauweiße Lateralbinde, eine schmale weiße Suturalbinde und auf den Schultern die zusammenfließenden Reste einer Humeral- und einer Dorsalbinde. Letztere endet an einer länglichen schwarzen Scheibenmakel am Ende des Basaldrütels. Bis weit über die Mitte der Flügeldecken hinaus finden sich untermischt unter die dunkle Grundtomentierung weiße Tomentreste einer breit verschmolzenen humerodorsalen Binde, was in Verbindung mit der Tomentierung des Halsschildes an die Männchen von *Dorcadion (Maculatodorcadion) triste* erinnert. Eine zweite, kleinere Scheibenmakel ist bei wenigen Exemplaren hinter der Deckenmitte ausgebildet. Neben der Suturalbinde eine Reihe unscharfer, unregelmäßiger schwarzer Makeln. – Die schwarzen Beine, die Körperunterseite und die Epipleuren sind weiß behaart.

♀, von den üblichen Geschlechtsunterschieden abgesehen, dem Männchen sehr ähnlich; etwas gedrungener, die Fühler überragen etwas die Deckenmitte, eine weiße Suturalbinde ist voll ausgebildet. Die Flügeldecken sind apikal weniger verjüngt, oval und stärker gewölbt. Einzelne Weibchen vom gleichen Fundort sind wesentlich heller tomentiert, hellgraubraun.

Länge: ♂ 14–18 mm, ♀ 16–17 mm; Breite: ♂ 4–6 mm; ♀ 6–7 mm.

Holotypus: ♂, Türkei, Ören bei Burhanyie, 10 km südlich Edremit, 6. 4. 1984, leg. I. WOLF, in meiner Sammlung. – Zahlreiche Paratypen in meiner Sammlung und Sammlung WOLF.

Systematische Stellung: *Dorcadion (Maculatodorcadion) wolfi* n. sp. steht dem *Dorcadion (Maculatodorcadion) quadrimaculatum* KÜSTER nahe, unterscheidet sich aber von diesem durch wesentlich schmalere, schlankere Körperform, verrundete, weniger hervortretende Schultern, eine stärker hervortretende, lateral steiler abfallende Humeralkante, tief schwarzbraune Grundtomentierung und abweichende Bindenzeichnung. Weibchen ohne Suturalbinde sind bisher nicht bekannt geworden. Bei *quadrimaculatum* sind sie die Regel.

Herrn Dr. WALTER BRAUN, Tübingen, danke ich für freundlichen Rat, Herrn INGO WOLF für die Überlassung seiner Tiere zur Bearbeitung.

Dorcadion (Maculatodorcadion) quadrimaculatum
KÜSTER (Abb. 2)

In seiner Revision der Dorcadionini beschreibt BREUNING (1962) ein Weibchen dieser Art als m. *tristiforme*, es unterscheidet sich von der Nominatform durch hellere Grundtomentierung und Fehlen der Suturalbinde, wodurch es dem Weibchen von *D. (M.) triste* vergleichbar sei.

Die Aufsammlungen vieler Kollegen aus neuerer Zeit von verschiedenen Fundorten vom Peloponnes über Thrazien bis nach West-Anatolien

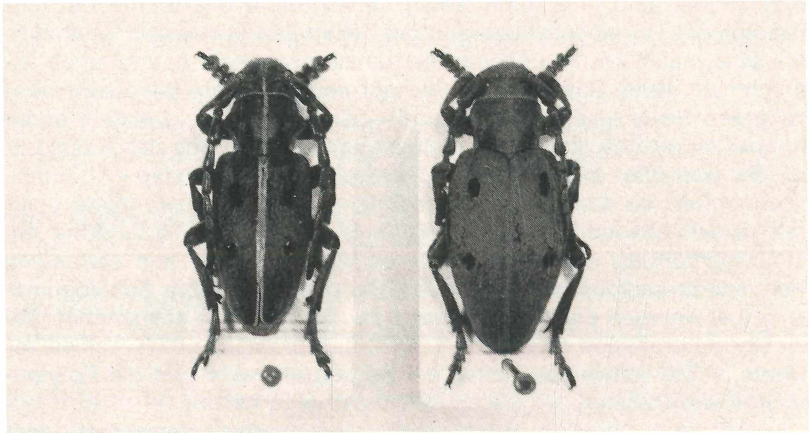


Abb. 2. *Dorcadion (Maculatodorcadion) quadrimaculatum* KÜSTER.

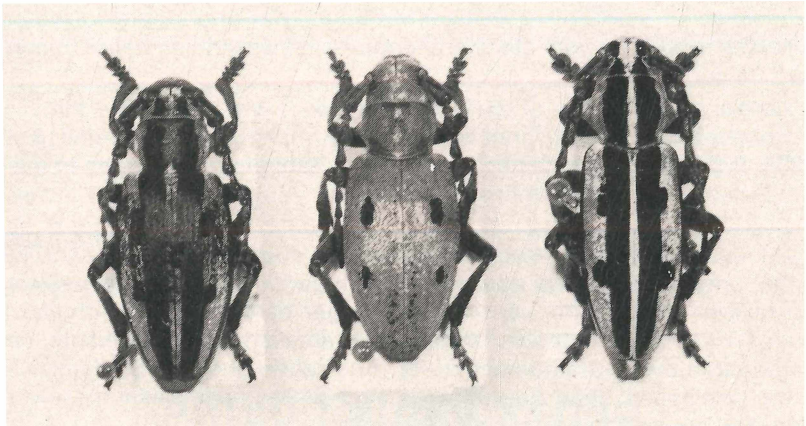


Abb. 3. *Dorcadion (Maculatodorcadion) triste* FRIVALDSZKY. – Rechts neue ♀-Form von Dikili.

zeigen aber, daß gerade diese Form, also ohne Suturalbinde, die weit-
aus häufigere zu sein scheint. In den mir bekannt gewordenen Serien
finden sich nur zwei Weibchen mit Suturalbinde von einem Fundort süd-
lich Canakkale. Dieser und ein weiterer Fundort aus der Umgebung von
Troja belegen übrigens das Vorkommen dieser Art auch in Anatolien,
was von BREUNING in seiner Revision als „irrig“ angesehen wurde.

Dorcadion (Maculatodorcadion) triste FRIVALDSZKY
♀-Form (Abb. 3)

Ich selbst konnte im April 1984 in der Umgebung von Dikili in West-
Anatolien ein Weibchen von *triste* erbeuten, das bisher unbekannte Bin-
denzeichnungen aufweist. Es ist genau wie die Männchen gezeichnet,
unterscheidet sich von diesen nur durch die üblichen Geschlechtsunter-
schiede.

Schriften

BRAUN, W. (1978): Die Dorcadienausbeute der Forschungsreisen von W. HEINZ
1963–1977. – Nachr.-Bl. bayer. Ent., **27** (6): 101–116.

BREUNING, ST. (1962): Revision der Dorcadionini. – Ent. Abh. Mus. Tierkde. Dres-
den, **27**:1–665.

Verfasser: OTTO ERICH KRÄTSCHMER, Am Rodelberg 6, 6500 Mainz 1.

Abgebrochene Emboli in der Vulva der „Schwarzen
Witwe“ *Latrodectus geometricus* C. L. Koch 1841
(Arachnida: Araneae: Theridiidae)

HANS-GEORG MÜLLER

Mit 3 Abbildungen

Die Männchen der Spinnen haben das 2. Gliedmaßenpaar, die Pedi-
palpen, zu Begattungsorganen modifiziert. Sie dienen zur Übertragung
des Spermas während der Kopulation in die auf der Unterseite des
Opisthosomas des Weibchens gelegenen Receptacula semines. Diese
Receptacula haben Eingänge, um das Sperma bei der Begattung durch
den spermienübertragenden Teil des männlichen Pedipalpus (Embolus)
aufzunehmen.